

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 27

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prospekte vom goldenen Zeitalter

I

Willkommen in Amerika!
Der Tempel dort, Akropolis,
zeugt für sich selbst
und zeugt für uns.

II

Willkommen, Freund!
Russische Erde –
die Pyramiden
grüßen dich!

III

Das Rütli. Schweiz?
Vielleicht. Wer weiß?
Das Bankgeheimnis gibt von Grund- und
Geldbesitz
nichts preis.

IV

Investment, Leute!
Das Gebot der Stunde.
Bereichert euch
an jedem Wiesengrunde!
Laßt Villen bauen,
die rentieren!
Das Wort für alle:
investieren!
Fabriken, Oelgelände.
Bergwerksstollen.
Schöpft aus der Erde jetzt!
Schöpft aus dem Vollen!

V

Die Erde – schon vergessen,
die ihr munter lebt? –,
die Erde ist's,
die manchmal bebt.
Dann stürzen Schächte, Swimmingpools,
Kurskurven ein.
Willkommen, Freunde! Wollet gut
bestattet sein.

VI

Die Erde gab's.
Die Erde nimmt's.
Geflunker? Hetze?
Oder stimmt's?

Albert Ehrismann

Blick voraus im Zorn!

Diether Stolze schrieb ein Buch
«Der Kapitalismus». Es wird dar-
aus abgedruckt in der Broschüre
«herausgegriffen» (Februar 1970),
herausgegeben vom Presseattaché
bei der Deutschen Botschaft in
Bern. Das abgedruckte Kapitel han-
delt vom Jahr 2000, das 78 % der
heute lebenden Menschen noch er-
leben sollen.

«Wenn die große Katastrophe ver-
hindert werden kann, die unsere
Zivilisation auslöschen müßte, wird
die nächste Generation in Sicher-
heit und Luxus leben können. Frei-
lich werden nur die Bewohner jener
Länder, in denen heute bereits
Wohlstand herrscht, die Segnungen
der «Gesellschaft im Ueberfluß» ge-
nießen können – in dem größeren
Teil der Erde wird, wenn auch viel-
leicht nicht mehr Hunger und Not,
so doch relative Armut herrschen.»
(Hervorhebungen von mir).

Das serviert Herr Stolze ohne Wim-
perzucken, ja er belegt es im Detail
mit Zahlen des amerikanischen Zu-
kunftsforschers Herman Kahn.
«Kahn erwartet, daß die Industrie-
staaten auf ein Sozialprodukt von
durchschnittlich 5775 Dollar pro
Kopf kommen, die unterentwickel-
ten Länder dagegen nur auf 325
Dollar.» Es werde Ende Jahrhun-
dert 5 Klassen von Gesellschaften

geben: von vorindustriellen mit ei-
nem Sozialprodukt von 50–200
Dollar pro Kopf bis zu den «post-
industriellen» mit 4000 bis 16000
Dollar pro Kopf. Diese werden in
«Megalopolen» von 20–80 Millio-
nen Menschen leben, und dort
«werden die Menschen ein Leben
der Muße im Wohlstand führen
können». «Die Zukunftsforscher
versprechen uns ein herrliches Fi-
nale für das 20. Jahrhundert.»

Soweit die kapitalistischen Prophe-
ten. «Ein herrliches Finale» ist es,
wenn in dem größeren Teil der
Erde ... (siehe oben), und wenn die
Megalopoliten es sich daneben im-
mer wohler sein lassen. Pfui Teufel!

Es meint keiner, man könne bis 2000
für alle 6 Milliarden den höchsten
Wohlstand erreichen, noch, es dürfe
einer nicht brauchen, was er hat,
solange es welche gibt, die es nicht
haben. Aber es kommt in diesen
Ausführungen nicht einmal ein An-
flug des Gedankens vor, die Wei-
terentwicklung könnte so gesteuert
werden, daß die unterentwickelten
Gesellschaften rascher aus Hunger,
Not und Armut herauskommen,
auch wenn dadurch die Reichen
etwas langsamer – nur etwas lang-
samer! – noch reicher werden. Man
sagt gelassen Zahlen voraus, wo-
nach es der Reichste der Armen
zwanzigmal schlechter haben wird
als der Aermste der Reichen, und
nennt es herrliches Finale.

Das ist Prophetie von Leuten, die
sich bekenntnishaft Kapitalisten
nennen. Und einer wird am Schluß
zitiert mit dem Wort: «Der Kapi-
talismus wird sich ausbreiten wie
ein Hausbrand. Wir müssen nur das
Feuer schüren.» Er kann nicht ver-
bieten, daß andere seinem Spruch
einen andern Sinn geben. AMF

